



Nr. 115.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Verkaufspreis: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Bestanden 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 19. Mai 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr Nr. 1.50. Vierteljährlich Postgebühren für den Orts- und Nachbortvertrieb Nr. 1.40, in Fernvertrieb Nr. 1.50. Beilage in Württemberg 30 Pfg.

Fortdauer der Isonzoschlacht.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Gesteigerter Artillerietätigkeit bei Arras und an der Aisne.

Eine neue feindliche Niederlage an der mazedonischen Front.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der Westfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Cavrelle-Frénos vorbrechender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen. Die Trümmerstätte des Dorfes Bullecourt ist beschlagnahmt worden ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Auch an der Aisne—Champagnefront wurde mit zunehmender Stille die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin des Dames und bei Prosnès. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Bray, nördlich von Craonne und bei Craonne wurden sämtlich abgeschlagen, ebenso blieb nördlich von Saigneul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos. Westlich der La Noyereferme stürmten zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompagnien einen von den Franzosen in den Kämpfen am 5. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von stellenweise auflebender Feuerartillerie keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front: Im Cernobogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechstägiger Artillerievorbereitung beiderseits von Malovo einsehende starke Angriffe wurden restlos abgewiesen. Von den am Kampf beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone sowie Gardeschützen ausgezeichnet.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. Besondere Kampfstimmung im englischen und französischen Heer.

(W.B.) Berlin, 18. Mai. Die Stimmung der englischen und der französischen Soldaten ist infolge der ungeheuren Verluste und der mangelhaften Führung, über die alle Leute im höchsten Mißmut klagen, unter den Nullpunkt gesunken. Gefangene des 17. französischen Jägerbataillons berichten, daß bei der Angriffsgruppe am 5. Mai ein unglaubliches Durcheinander geherrscht und jegliche Führung völlig gefehlt habe. Auch bei den am Chemin des Dames eingebrachten Gefangenen des 67. Infanterieregiments und den bei Beaulne gefangenen Mannschaften der Regimenter 37 und 79 war die Stimmung sehr schlecht. Alle Leute waren gegen ihre Führer heftig aufgebracht. Mannschaften des Infanterieregiments 37 erzählten, daß sie sich gewiegert hätten, anzugreifen, da das Vorgelände für die deutschen Maschinengewehre zu günstig gewesen sei. Mit Ausnahme eines Kompanieführers waren alle Offiziere mit dieser Gehorsamsverweigerung einverstanden.

Die Stimmung im englischen Nordfrankreich.

(W.B.) Berlin, 18. Mai. Sicheren Nachrichten zufolge ist die Stimmung der Bevölkerung im englischen Nordfrankreich der englischen Besatzung mehr als überdrüssig. Allgemein ist die Ueberzeugung verbreitet, das nur England an der Länge des Krieges und an allem Unglück Schuld ist. Auch ein am 10.

Mai bei Montrichard von den Deutschen gefangener Angehöriger der 2. Territorial 47 erklärt, daß man in Frankreich dem englischen Bundesgenossen kein Vertrauen mehr entgegenbringe, da England bloß für sich arbeite. An eine Rückgabe von Calais an Frankreich glaubt der Franzose nicht.

Englische Dum-Dumgeschosse.

(W.B.) Berlin, 19. Mai. Ein am 4. Mai von den Deutschen bei Bullecourt gefangen genommener Oberleutnant der englischen R. W.-Züßliere führte in seinem Revolver Dum-Dumgeschosse bei sich, über deren Entdeckung durch die ihn vernehmenden deutschen Offiziere er sehr besorgt war. Immer wieder beteuerte er, daß er sie nicht selbst hergestellt, sondern von der Heeresverwaltung so geliefert bekommen habe.

Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 18. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: 1. Am 29. April abends hat eines unserer Unterseeboote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

2. Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff „Doverdar“ von einem unserer Unterseeboote versenkt.

3. Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean, im Englischen Kanal und in der Nordsee: 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Der englische Dampfer „Nentmoor“ (3535 Bruttoregistertonnen), mit 5656 Tonnen Getreide von Rosario nach Gibraltar, die englischen Dampfer „Victoria“ (1620 Bruttoregistertonnen), tief beladen und „Blymnia“ (2426 Bruttoregistertonnen), die englischen Fischerfahrzeuge „Edith Cowell“, „Argo“ und „Dilston Castle“, der französische Segler „President“ und der russische Segler „Alida“, ferner ein großer bewaffneter englischer und drei im Geleitzug fahrende Frachtdampfer. Die übrigen versenkten Schiffe führten unter anderem folgende Ladungen: ein Dampfer Erz nach England, ein Dampfer Kohlen und ein Segler Stückgut nach England. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vom letzten Angriff auf Dover.

(W.B.) Rotterdam, 18. Mai. Nach zuverlässigen Nachrichten aus England sind durch den letzten Angriff auf Dover schwere Beschädigungen an verschiedenen Docks verursacht worden, wo für die Flotte bestimmte Lebensmittel aufgestapelt waren. Der größte Sachschaden ist hier beim Löschen des entstandenen Brandes erwachsen. Die meisten Geschosse fielen zwischen Kearsney und Dover und vernichteten einen Flugzeugschuppen mit drei Flugzeugen. Zwei Torpedoboote wurden zum Sinken gebracht. Eines dieser Boote hielt sich lange genug über Wasser, um die Besatzung in Sicherheit zu bringen. Trotzdem waren die Verluste beträchtlich, auch auf den anderen Schiffen, die an dem Gescheh beteilig waren. Man spricht von 150 bis 200 Toten und ebensoviel Verwundeten. Unter den gefallenen Seeoffizieren befindet sich auch der Kapitän Steel, dessen Bruder, Leutnant Steel, kürzlich als Flieger gefallen ist. Beide sind Neffen von Lloyd George.

Der österreich-ungarische Bericht.

Fortdauer der Isonzoschlacht.

(W.B.) Wien, 18. Mai. Amtliche Mitteilung vom 18. Mai: Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Isonzoschlacht dauert an. Die Höhe Kut, südöstlich von Plava, wurde gestern früh nach zweitägigen wechselvollen und mit größter Erbitterung geführten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen zogen sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind; auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der kaltblütigen Abwehr unserer braven Truppen. Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidiger warfen ihn im Nahkampf herab. Seit Beginn der Infanterieschlacht führten wir über 3000 Gefangene zurück. Im Klüßler und im Pföten-Gebiet, sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihre Geschützfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

(W.B.) Rom, 18. Mai. Im italienischen Heeresbericht von gestern heißt es u. a.: An der Julischen Front haben sich die erwarteten Gegenunternehmungen des Feindes gegen die glücklichen Erfolge unserer Waffen gestern mit Festigkeit gesteigert, sind aber überall vor dem erbitterten Widerstand unserer Truppen gescheitert. Der Kampf war hart und lang in der Zone zwischen den Bergen Kut und Bobice, wo starke feindliche Massen, unterstützt durch das Feuer zahlreicher Batterien, mehrmals gegen unsere neuen Stellungen stürmten. Sie wurden jedesmal zurückgeschlagen. Der ganze felsige Wall des Berges Kut von Höhe 611 bis Höhe 524 ist fest in unserem Besitz geblieben. Wir haben außerdem wichtige Fortschritte gemacht gegen eine besetzte Spitze der Höhe 652 des Bobice. Unsere Infanterietruppen bemächtigten sich nach blutigem Handgemenge einer steilen Höhe südlich von Grazigna. Auf dem Karst verjagte der Gegner in der augenscheinlichen Absicht, unseren Druck in der Gegend von Görz abzuschwächen, eine mächtige Anstrengung gegen die Stellung auf den Bergen Bucogna und Faita, mußte sich aber zurückziehen. Die Zahl der dem Feind vom 14. bis zum 16. Mai abgenommenen Gefangenen beträgt 4021, darunter 124 Offiziere. Wir haben uns 5 neuer Kanonen kleiner Kaliber bemächtigt.

Zur Kriegslage.

Im Westen ist wieder eine gewisse Ruhe eingetreten, die natürlich nur als Kampfpause wird gedeutet werden können, denn unsere Feinde sind von den großen Angriffen her ganz bedeutend geschwächt und die Truppen scheinen keine große Vorliebe für unausführbare Pläne ihrer Führer mehr zu besitzen. Einen bemerkenswerten Erfolg haben die Engländer gestern davon getragen, sie haben nämlich nach ihrem neuesten Bericht das Dorf Bullecourt jetzt ganz erobert. Das würde natürlich als unbestrittener Gewinn gelten müssen, wenn nicht schon gestern unser Tagesbericht gemeldet hätte, daß die Trümmerstätte von Bullecourt beschlagnahmt ohne Einwirkung des Feindes geräumt worden ist. Die Franzosen sind auf das Ergebnis der letzten Durchbruchsoffensive sehr nachdenklich geworden. Der sonst sehr gut unterrichtete „Temps“ will wissen, daß man jetzt eine durchgreifende Aenderung des Feldzugsplanes für 1917 beschlossen habe, und zwar soll die so verlustreiche Durchbruchstaktik aufgegeben werden zu Gunsten eines gleichmäßig fortgeführten Drucks, der die Menschengüter schon und, wodurch man immer in der Lage sei, in der Stunde des deutschen Ansturms jede Lücke zu füllen. Man muß sagen, die

Franzosen sind schon wieder sehr bescheiden geworden; man hört gar nichts mehr von der Befreiung des französischen Bodens und vom Vorstoß an den Rhein. Auch die Italiener haben schon von ihrem ersten Ansturm am Nonzo genug; sie beklagen sich, daß die österreichische Verteidigung so stark sei, weil eben die Untätigkeit der Russen es dem Feinde gestattet habe, starke Reserven an die italienische Angriffsfront zu werfen. Der Drang der italienischen Briganten nach Triest ist immer noch in gleicher Intensität vorhanden, das zeigen die ungestümen Angriffe östlich von Görz und im Wippachtal, das nur 30 Kilometer nördlich von Triest verläuft. Aber es hilft den Italienern nichts; sie sind bis jetzt nicht vorwärts gekommen, und unsere Bundesgenossen scheinen auch das elastische Verteidigungssystem in Anwendung zu bringen — was natürlich nur möglich ist bei genügend starker Truppenzahl —, indem sie den Gegner in die vordersten Linien eindringen lassen, um ihn dann unter schwersten Verlusten mit Nahkampfmitteln wieder hinauszurufen. Auch an der mazedonischen Front haben sich die Alliierten erneut eine schwere Schlappe geholt.

Kein Wunder, daß man jetzt im Lager der Alliierten immer gespannter nach Rußland sieht, und glaubt, die russischen Armeen könnten doch vielleicht noch eine Aenderung der Kriegslage herbeiführen, wenn eine starke Persönlichkeit ihnen den moralischen Halt wiedergebe. Ob aber das neue Kabinett in Petersburg eine solche Möglichkeit in seinem Schoße birgt, ist vorerst nicht anzunehmen, wenn auch die Mitglieder der ersten vorläufigen Regierung Bedingungen an ihr Verbleiben im Ministerium geknüpft haben, deren Erfüllung danach aussieht, als ob der Arbeiter- und Soldatenrat den Liberalen gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Kriegsführung gemacht hätte. Es ist ganz bezeichnend für den Zwiespalt in der neuen Regierung, daß einerseits die Liberalen die Grundzüge eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsschädigungen annehmen müssen, andererseits die Sozialisten erklären müssen, daß sie einen Sieg über die Entente nicht zulassen werden, und eine Niederlage Rußlands als das größte nationale Unglück ansehen. Es wird sich nun fragen, wie beide Teile ihre Zugeständnisse auffassen, und wie sie sich das Verhältnis zu den Alliierten denken. Daß man jetzt ohne Weiteres das Heer wird in Bewegung zu setzen vermögen, ist nach allen den bisher bekannten Vorgängen innerhalb sämtlicher Heereskörper vorerst nicht zu erwarten, und der annexionslose Frieden paßt bekanntlich den Herren Bundesgenossen schon gar nicht, was ja erst kürzlich im englischen Unterhaus von dem Regierungsvertreter, Lord Robert Cecil unumwunden zugegeben wurde. Im Ententelager ist man deshalb auch über die Ereignisse in Rußland empört, weil sie doch geeignet sind, die schönen Eroberungspläne zu zerstören.

Der einzige Trost für die Alliierten ist nun noch die Teilnahme Amerikas am Kriege. Der Marineminister Carson hat die kürzlich erfolgte Ankunft einer Flottenabteilung der Vereinigten Staaten in England als das „wichtigste Ereignis in der Geschichte der Welt“ bezeichnet, weil es nämlich eine Anerkennung der Tatsache sei, daß die alte und neue Welt eine gemeinsame Idee hätten über die Freiheit, die sie im Interesse der Zivilisation und der Menschlichkeit aufrechtzuerhalten beabsichtigen. Diese Freiheit und Menschlichkeit, die England und Amerika aufrechtzuerhalten beabsichtigen, die kennen wir, und man braucht bloß daran denken, wie sehr Herr Wilson, der personifizierte Schutzgott der Freiheit der Völker, das Völkerrecht von England vollständig zerstampfen ließ, wie er die amerikanischen Kriegslieferungen und finanziellen Unterstützungen für die Alliierten sanktionierte, und wie England seine alte Gewohnheit fortlebt, sein Riesengebiet noch weiter zu vergrößern, allerdings lediglich zur „Sicherung der Verbindungen“ dieses Weltreichs. Es wird sich fragen, ob der russische Soldat wirklich noch Lust hat, für das herrschsüchtige, geld- und begehrgierige, maßlos eingebildete Angelfasentum sein Leben einzusetzen. Die amerikanische Zerflößerflotte wird aber unsern U-Booten jedenfalls einen Heidenscheiß eingelegt haben, es hat nämlich den Anschein, als ob sie aus lauter Angst vor den Pankees in täglich steigender Zahl feindliche Schiffe von ihrem Bestimmungsort abhalten, und diese Tatsache wird sowohl England wie Amerika bald beschren, daß ihre Weltbeherrschungspläne heute weniger als je Aussicht auf Erfolg haben. Die Teilnahme Amerikas aber am europäischen Krieg hat den Amerikanern das Recht genommen, sich darüber aufzuregen, wenn in Zukunft bei Gelegenheit auch Europa sich einmal um die amerikanischen Verhältnisse kümmert. O. S.

Zur Lage in Rußland.

Die vorläufige Verständigungsformel zwischen Regierung und Arbeiterrat.

(W.B.) Petersburg, 18. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Am 16. Mai um 8 Uhr fand eine Sitzung der vorläufigen Regierung, des ausführenden Dumausschusses und von Vertretern des Soldaten- und Arbeiterrates statt, in deren Verlauf Ministerpräsident Fürst Drowin sagte, die angekündigte Regierungserklärung enthalte eine Reihe von Bedingungen und Forderungen, deren Annahme die Regierung als durchaus notwendig für den

Erfolg ihrer Arbeit betrachte. Die Hauptbedingung ist die Notwendigkeit der Ausarbeitung einer entschiedenen Erklärung seitens des Soldaten- und Arbeiterausschusses, in der er der vorläufigen Regierung sein volles Vertrauen ausdrücke. Der Entwurf der Regierungserklärung enthält acht Punkte. Die Erklärung achtet streng die Grundsätze eines Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen auf der Grundlage des Rechtes der Völker, frei über ihr zukünftiges Geschick zu entscheiden, und betont, daß eine Niederlage Rußlands und seiner Verbündeten die Quelle des größten nationalen Unglücks sein würde. Infolgedessen habe die Regierung das feste Vertrauen, daß die revolutionäre russische Armee einen Sieg über die Verbündeten nicht zulassen werde. Außerdem spricht die Regierung in der Erklärung ihren festen Entschluß aus, gegen die wirtschaftliche Verwirrung durch die Organisation der Erzeugung zu kämpfen. Die Regierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um die Ausnützung des Bodens zu organisieren, wobei sie die Frage des Grundbesitzes offen lasse, die von der konstituierenden Versammlung geregelt werden soll. Fürst Drowin erklärte, der Entwurf der Regierung habe den Charakter eines Ultimatum und besche darauf, daß er im ganzen Umfang angenommen werden müsse. Im Laufe einer Nachsitzung wurde die Frage der Verteilung der Ministerstellen des neuen Kabinetts erörtert. Es wurde beschlossen, dem nationalen Sozialisten Tschernomow das Ministerium des Ackerbaus, dem demokratischen Sozialisten Stobelow das der Arbeiten, dem bisherigen Finanzminister Tereščenko das Ministerium des Innern und dem bisherigen Justizminister Kerensti das Ministerium des Kriegs und der Marine anzuvertrauen. Als wünschenswert wurde der Eintritt Tseretelli und des Professors Koloßki in die vorläufige Regierung bezeichnet, der letztgenannte als Minister zur Vorbereitung der konstituierenden Versammlung. Ferner wurde der Plan gefaßt, ein Ministerium der nationalen Wirtschaft zu schaffen, das einem Vertreter der Partei der nationalen Freiheit anvertraut werden soll. Die Erklärung wurde am Ende der Sitzung unterzeichnet.

Das neue Ministerium.

(W.B.) Petersburg, 18. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Die Regierung und die demokratischen Parteien einigen sich über die Verteilung der Ministerposten wie folgt: Fürst Drowin: Ministerpräsident und Ministerium des Innern; Tereščenko: Auswärtige Angelegenheiten; Konowalow: Handel und Industrie; Doinow: Staatskontrolleur; der Sozialist Stobelow: Vizepräsident des Rates der Arbeiter und Soldatenvertreter; Arbeitsminister; der Rechtsanwalt Beregerzew: Justiz; der Sozialist Tschernomow: Ackerbau; der nationalsozialistische Sozialist Plechanow: Verpflegung; Kerensti: Krieg und Marine; Schingarew: Finanzen; Tseretelli: Post und Telegraph; Akratow: Inneres, Manuillow: Öffentlicher Unterricht. Außerdem wurden Professor Grimm und Fürst Schalowskoi, Sekretär der ersten Duma, als Kandidaten für die Ämter eines Ministeriums für die konstituierende Versammlung betreffende Angelegenheiten und für das Ministerium für öffentliche Hilfeleistung aufgestellt.

Zum Rücktritt des Petersburger Kommandanten.
(W.B.) Kopenhagen, 18. Mai. „Berlingske Tidende“ entnimmt dem Lenin'schen Blatt „Pravda“ die Meldung, General Kornilows Bekehrung bei der Regierung über die Weigerung von Truppen, zur Parade zu erscheinen, habe eine Ausdehnung der Meuterei verursacht. Die Soldaten hätten erklärt, die alte Regimentsfahne mit dem St. Georgskreuz nicht mehr als ihr Feldzeichen anzusehen. Darauf habe Kornilow seinen Abschied genommen.

Regierung und Heer.

(W.B.) Petersburg, 18. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Am 8. Mai trafen die Befehlshaber der verschiedenen Fronten in Petersburg ein, die über die Zustände bei der Armee Bericht erstatteten. Die Befehlshaber erklärten, daß die Bildung eines Koalitionsministeriums notwendig sei, das durch energische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Manneszucht und Schlachtfertigkeit beizutragen habe. Sie betonten ferner, daß die Ernennung Kerenstis zum Kriegsminister von der Armee sehr günstig aufgenommen und große Begeisterung hervorgerufen werde, da sich Kerensti großer Volkstümlichkeit unter den Soldaten erfreue. — Das ist nur ein Zeichen, daß das Heer die Eroberungspolitik der früheren führenden Männer nicht mitmachen will, und in Kerensti seinen Vertrauensmann in der Regierung sieht.

Ein Bauernkongreß in Moskau.

(W.B.) Petersburg, 18. Mai. Der Kongreß der Bauernabgeordneten in Moskau hat am 2. Mai eine Entschließung angenommen, in der er in Übereinstimmung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat eine internationale Sozialistenzusammenkunft zur Ausarbeitung der Friedensbedingungen für notwendig erklärt und die Meinung ausdrückt, daß der Frieden nur durch eine allgemeine Übereinstimmung der kriegsführenden Völker beendet werden könne.

Ein südrussischer Bauernkongreß

(W.B.) Amsterdam, 18. Mai. Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Odessa: In der vorigen Woche hat in Cherson ein Bauernkongreß stattgefunden, der durch 900 Delegierte aus allen südrussischen Gouvernements besucht war. Der Kongreß nahm Partei für die nationale Konferenz der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernvertreter und erklärte, die Regierung dürfe nur unterzögeln werden, wenn sie in Übereinstimmung mit dem Vertreterauschuß handle. Rußland müßte eine demokratische

bundesstaatliche Republik werden, mit einem obersten Parlament, aber mit bestimmten autonomen Rechten für die einzelnen Landesteile. Der Kongreß faßte über die Landfrage den Beschluß, daß das Land nicht im Privateigentum stehen dürfe, sondern denjenigen, die es bauten, überlassen werden müsse. Die konstituierende Versammlung solle die letzte Entscheidung über die Landfrage fällen. Sie solle auch über eine besondere konstituierende Körperschaft für die Ukraine beraten. Vorläufig solle keine Beschlagnahme stattfinden. Alle brachliegenden Ländereien sollten bebaut werden, um der Hungersnot vorzubeugen. Die Verteilung des Landes zu diesem Zweck soll Kommissionen überlassen bleiben, die aus allgemeinen und geheimen Wahlen hervorgehen.

Eine englische Schilderung über die Lage in Rußland.

(W.B.) Amsterdam, 19. Mai. Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London berichtet der Petersburger Korrespondent der „Daily Express“, daß die Lage in Rußland immer ernster werde. Der Vertreterauschuß der Arbeiter und Soldaten verweist zwar die Idee eines Sonderfriedens, wünscht aber doch einen sofortigen Vergleich mit dem Feind. Er ist zu Kompromissen bereit und wird jedes Hindernis, das einem Kompromiß im Wege steht, aus dem Wege räumen. Daher die Losung: keine Annexion und keine Entschädigungen! — Gerüchlicherweise verlautet, daß sich Generale und frühere Minister nach Moskau begeben wollen, um dort eine neue Regierung einzurichten und die Lebensmittelfürsorge nach Petersburg abzusichern. Alles ist hier möglich. Die Lage ist verzweifelt und nur das Eingreifen einer starken Persönlichkeit kann Rußland retten. Auf dem Bauernkongreß wurde mitgeteilt, daß seit Ostern kein Getreide mehr nach den Eisenbahnen und den Stapelplätzen gebracht worden sei, daß keine Fourage für die Armee vorhanden sei, daß die Städte in den nördlichen Provinzen vor der Hungersnot stehen und daß Hungerevellen befürchtet werden.

Ein neuer Beweis für den italienischen Verrat.

(W.B.) Berlin, 18. Mai. Die kürzlich aufgefundenen gedruckten Mobilisationsinstruktionen der französischen Gemeinde Jesny für das Jahr 1914 über die Behandlung der neutralen und feindlichen Ausländer enthalten einen heftigsten Vorwurf, wonach die Italiener als Neutrale behandelt werden sollen. (Ein Zeichen, daß die Franzosen schon im Voraus die Schuftigkeit ihrer romantischen Brüder kannten.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. Mai 1917.

Das Eisene Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Musikleiter Gottlob Joos von Unterhaugstett.

Ein weiterer Zug Teinach-Pforzheim.

Vom 17. Mai bis 16. September wird an Sonn- und Feiertagen zur Entlastung des Personenzugs 930 ein weiterer Personenzug von Bad Teinach nach Pforzheim mit Wagen 2., 3. und 4. Klasse und mit Halt auf allen Unterwegsstationen ausgeführt; Bad Teinach ab 7.00 nachm., Calw ab 7.20, Pforzheim an 8.15 nachmittags. Der Zug hat in Bröhligen Anschluß an den Personenzug 987 nach Wildbad.

Verein Freundinnen junger Mädchen.

Auf die am nächsten Montag nachmittags 3 Uhr im Kaffeehaus hier stattfindende Versammlung der „Freundinnen junger Mädchen“ sollen alle Frauen und Töchter, welche den weiblichen Kriegsaufgaben nicht gleichgültig gegenüberstehen, aufmerksam gemacht werden. Der Verein hat in den letzten 3 Jahren viel Kriegsarbeit geleistet und steht auch jetzt mit verschiedenen Frauenvereinigungen vor vielen und großen Aufgaben. Auch zur Mitarbeit bei der Frauenarbeitsstelle des Württ. Kriegsamts ist er berufen. Wenn auch die spezielle Arbeit des Vereins, Fürsorge jeglicher Art für die weibliche Jugend, „organisierte Mütterlichkeit“, die bessere Organisation des Meldewesens bei den Verordnungen am Montag in vorderster Linie steht, so sind doch die weiter zu besprechenden Fragen von solcher Wichtigkeit, daß auch Nichtmitglieder, daß alle Frauen in verantwortlicher Stellung, Lehrer-, Schulheiser- und Pfarrfrauen, auch die Mitglieder des landw. Hausfrauenvereins daran teilnehmen sollten. W.

Herabsetzung der Haferration für Zivilpferde.

Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Vom 1. Juni ab tritt im Interesse der Sicherstellung der Haferversorgung des Heeres eine allgemeine Herabsetzung der Haferration für Zivilpferde auf 3 Pfund täglich ein. Für die Pferdehalter ohne andere selbstgewonnene Futtermittel kommen zum Ausgleich der Kürzung der Haferration erhöhte Mengen an Zusatz- und Ersatzfuttermitteln zur Verteilung.

Lichtspieltheater.

* Das Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ bringt am morgigen Sonntag nachmittags und abends wieder ein sehenswertes Programm zur Vorführung. Neben verschiedenen Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen wird das vaterländische Schauspiel „Feinde ringsum“ gegeben und das spannende Detektivdrama „Der Millionentanz“.

Unwärsliches Wetter am Sonntag und Montag.

Der neue Hochdruck kommt aus dem Westen und verspricht keine Dauer. Es zeigen sich bereits wieder flache Luftstufen, unter deren Einfluß am Sonntag und Montag zeitweilig bedecktes und gewittriges, in der Hauptsache aber noch trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftl. verantwortlich, Otto Sellmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Zu haben bei Gg. Pfeiffer, Spar- u. Consumverein, Pfannkuch & Co., R. Otto Vincon, Friedrich Lamparter, Otto Stikel, Hg. Maier

Kriegsmus „Brot-Auffstrich“

das Pfund zu 60 Pfg.

Calw, den 19. Mai 1917.

R. Oberamt.

Stadtschultheißenamt Calw.

Am Dienstag, den 22. Mai, kann

auf Lebensmittelmarke Nr. 53 300 Gramm Weichkäse,

das Pfund zu 80 Pfg., bei Lamparter, Vincon, Stikel, Georg Pfeiffer, Consumverein, Serva, Pfannkuch und Dreiß gekauft werden.

Calw, den 19. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Landwirte,

welche zur Heuernte militärische Hilfskräfte und Gespanne wünschen,

wollen dies

bis spätestens 21. ds. Mts. anmelden.

Calw, den 18. Mai 1917.

Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Fahrnis = Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 23. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause des Friedrich Schechinger, Bierbrauers im Bischoff, gegen Barzahlung:

2 vollständige schöne Betten, 3 Bettladen m. Köfche, Bettstücke, 2 Sofas, 6 größere und kleinere Kästen teils neu, 3 Waschtische, 2 Nachttischen, 2 runde und 1 Ovale Tisch und sonstiges.

Bemerkt wird noch, daß alles im besten Zustande ist.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Jeder darf wieder Radfahren!

Spiralfederreifen



beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung in ganz Deutschland bekannt. Von jedermann, wie nebenstehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne Werkzeug aufzuspannen.

Passend für jedes Rad!!!

Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.

Nur 7.75 Mark per Stück

direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.

Verlangt kostenlos Prospekt von

„Spirala“, Berlin, Neue Königstr. 10. Vertreter gesucht! — Vertreter gesucht!

Montag, den 21. ds. von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw,

im Gasthaus z. Löwen, einen sehr großen Transport erstklass. starker junger Milchkühe

(Schaffkühe), trächtiger Kühe und trächtiger Kalbinnen,



schöner stark. Stiere

sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

R. Forstamt Stammheim, D.-A. Calw.

Rotbuchen- Stammholz-, Beigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Kohlsplatte: 4 Rotbuchen mit 0,5 Fm, IV. Kl., 1 Fm. V. Kl. Aus: Kohlsplatte, Hinter. Brühlberg, Vorderer Geberjack und Unt. Geberhülle: Km.: 12 Buchen Prügel, Nadelholz: 10 Prügel, 103 Anbruch, 48 Flächenlose ungeb. Nadelreifig geschägt zu 9080 Wellen.

Kan.-Zucht-Verein Calw.

Ausstellung an Pfingsten findet nicht statt,



Auf die Benützung d. Vereinsrammlers mache ich aufmerksam. Deckgeld für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1,50 Mk.

Der Vorsitzende.

Bez. Vereinf. Geflügelzucht und Vogelschutz.

Für die Nachzucht von gutem Nutzgeflügel geben



Bruteier

ab: Gottfried Schöttle, Ernstmühl von rebhuhnfarbigen Italienern, Biharz zum „Röhle“, Hirfau von rebhuhnfarbigen Italienern, und schwarzen Rheinländern, Ingenieur Schmid, Hirfau, von schwarzen Rheinländern, je per Ei 40 Pfennig.

Zum Bezug von Bruteiern sind schultheißenamtlich beglaubigte Berechtigungsscheine notwendig!



Heirats-Gesuch.

Witwer, Anfang 40er, Arbeiter mit gutem Einkommen, wünscht mit älterem Mädchen, Witwe nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten, zwecks baldiger Heirat. Angebote unter A. N. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bettmatten

sofort Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl. **Mercur-Verband München**, Neureutherstraße 13/38.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.65 mit Hohlmundstück.

100 Zig. Golders. Kleinv. 3 Pfg. 2.50 100 " " " 4,2 " 3.20 100 " " " 6,2 " 4.50

Verband nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 St. wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus,

Zigarettenfabrik, G. m. b. H. Köln, Ehrenstraße 34.

Einige Eimer

Most

hat zu verkaufen

Bauwerkmeister Alber.

Liebenzell, den 17. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere herzengute treu-besorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Dorothen Strobel, Maurermeisters-Witwe

heute nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag präzis 1 Uhr.

Bersammlung

der „Freundinnen junger Mädchen“

am Montag, den 21. ds., nachmittags 3 Uhr, im Kaffeehaus in Calw.

Zu einer wichtigen Besprechung betreffend „Meldebewesen“ und weiterer Fragen weiblicher Kriegsarbeit werden die Mitglieder sowie alle Frauen, die in solcher Arbeit stehen oder sich dafür interessieren, herzlich eingeladen. (Brot oder Brotmarken sind mitzubringen).

Die Bezirksleiterin: C. Wunderlich.

Zu älterem Ehepaar, evang., welches eine Villa — Sommer auf dem Lande, Winter in der Stadt — Kreis Frankfurt a. M., bewohnt, werden gesucht:

1. Eine gute

Köchin,

auch im Einmachen gewandt, darf auch junge Frau oder Witwe ohne Anhang sein.

2. Ein nettes, zuverlässiges

Hausmädchen.

Nur ernste, christliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Nr. 64, Unteres Bad, Liebenzell.

Suche sofort ein

Mädchen

od. Laufmädchen

für einige Wochen wegen Erkrankung zur Aushilfe.

Frau M. Müller, Teuchelweg.

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen auf 1. Juni gesucht. Hoher Lohn.

Frau J. Güthlein, Pforzheim, Trledenstr. 32.

Suche auf sofort oder 1. Juni ein tüchtiges

Mädchen,

das im Servieren und Zimmerarbeiten gut bewandert ist.

Frau Gumbinger, Kurhaus Monbachtal, Station Monbachtal-Neuhausen, Amt Pforzheim.

Feste Anstellung

mit Gehalt und Spesen finden redegewandte Personen

evtl. auch Frauen und Kriegsinvaliden bei alter Privat-Krankenkasse. Tätigkeit: Aufnahme von Mitglieder und Kontrolle-Meldungen an die

Bezirks-Direktion Adolf Schäfer, Ludwigshafen am Rhein.

Arbeiter und Arbeiterinnen



gesucht.



Teinacher Mineralquellen. Emil Boshardt.



Haus-Verkauf.

Die Erben des Albrecht Schmig, gew. Privatmanns, hier, bringen dessen

Wohnhaus Nr. 333 mit Gemüsegarten am Schießberg

freihändig zum Verkauf. Näheres durch

Oberamtspfleger Fichter.

Reiche Auswahl.  Billigste Preise.

Strohhut-Neuheiten

für
Herren, Knaben und Mädchen

in grosser Auswahl eingetroffen

Wilhelm Schäberle  Hulmacher, Markt.


Welcher Schreinermeister fertigt
gegen sofortige Kasse für grösseres Möbelgeschäft
roh eichen Schlafzimmer, Büffets, Bücherschränke, Schreibtische,
nach eigenen oder gegebenen Vorlagen.
Angebote unter W. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für
Vergrösserungen
in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell, Telef. Nr. 52,
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

Bienenwachs kauft jedes
Quantum und zahlt
die höchst. Preise.
Karl Frösche, Borsheim, Dillheimerstr. 8,
Mitglied des bad. Landesvereins für Bienenzucht oder
Georg Bauer, Schlossermeister, Ernstmühl.

Bieh-Verkauf.
Von Montag, den 21. ds. Mts., vormittags
7/8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen
im Gasthaus zum Badischen Hof
in Calw,
einen sehr grossen Transport

Bieh 
bestehend aus
jungen starken erstlaffigen Milchkuhen
(Schaffkuhen), trächtigen Kühen,
großer Auswahl
schöner trächtiger gewöhnlicher Kalbinnen
schönen Stieren (auch paarweise),
sowie
schönem Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet
Rubin R. Löwengart.

1 unmöbliert. Zimmer,
eventl. mit Küche, zu mieten
gesucht. Gest. Angebote an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Eine nach links gewundene,
nur kurze Zeit im Gebrauch
befindliche

Treppe
mit 16 eichenen Treppen ist
zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stroh
verkauft
Hohenstein, Restaurateur,
Weilberstadt.
Weltenschwann.

Eine
Ruh samt Kalb
hat zu verkaufen
Ulrich Frommer jun.
Althengstett.

Eine 37 Wochen trächtige, schwere
Schaff-Ruh
hat zu verkaufen
R. Bielsfort.

Simmogheim.
Ältere, noch gute
Schaffkuh
hat zu verkaufen
Gottl. Fuchs.

Simmogheim.
Eine schöne 33 Wochen trächtige
Kalbkuh 
geht sofort dem Ver-
kauf aus

Talmon-Groß.
Einen wüchsigen, 14 Mon. alten
Farren 
(Geldscheck erstklass. Abstammung)
hat zu verkaufen

Nichte, zum Rappen,
Weilberstadt, Telefon 7.

Lichtspiel-Theater Calw
=: Badischer Hof. =:

Vorstellungen
Sonntag 3—7 und 8—10 Uhr:
Feinde ringsum.
Patriotisches Bild in 3 Akten.
Der Millionen-Lanz.
Sensationelles Detektiv-Drama in 3 Akten.
Neuestes von den Kriegsschauplätzen.
Hierzu ladet höflichst ein **Fr. Braun.**

Wir haben Sonntag und Montag
in Unterreichenbach
im Gasthaus zum „Hirsch“ einen grossen Transport

Bieh 

worunter
erstkl. junge Milchkuhe (Schaffkuhe)
trächtige Kühe, schöne Kalbinnen
und Kinder,
2 schöne rittfähige Zucht-Farren
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rudolf und Berthold Löwengart.

Wer Seife spart, spart Fett!
Man verwende daher
„QUEDLIN“
Chemische Wäsche zu Hause.
Vorzügliches Reinigungsmittel
für wollene, halbwoollene, seidene etc. Stoffe Strümpfe,
feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen, usw.
Neue Apotheke.

Heute eingetroffen
frische Spargeln
Pfund 80 Pfg.
Wannkuch & Co.
Calw Telefon 45.

Global
das ideale Mottenmittel der Gegenwart
tötet
Motten absolut sicher.
in praktischen Packungen vorrätig
Neue Apotheke.